

„Ja, was will ich denn machen?“ entgegnete dieser, „ein paar Tage wollen wir es mit ihm versuchen. Du magst ihm eine Strohbucht in dem Winkel unter der Treppe zurecht machen. Wenn er aber nicht gut tut, jagen wir ihn augenblicklich fort.“

Der Inhalt sowie der Ton dieses Gesprächs waren keineswegs geeignet, den armen Gottlieb zu erfreuen. Vielmehr begab er sich mit recht schwerem Herzen, nachdem er eine gute Nacht gewünscht, aber weder von dem Ohm noch von der Rätke eine Antwort bekommen hatte, in seinen finstern Schlafwinkel, wo er sein Abendgebet verrichtete und dann unter heißen Tränen seiner guten Mutter und der vergangenen Zeit gedachte. Endlich rief er sich die Begebenheiten des heutigen Tages und somit auch die Rettung des kleinen Mädchens zurück. Da lächelte er und freute sich unter Tränen, und Engel wiegten ihn in Ruh' — drückten ihm die Augenlein zu; — sanft und selig, den Widerschein davon auf seinem blühenden Gesicht tragend, schlief er ein.

Zweites Kapitel.

Was Gottlieb tat, um sich die Gunst der Leute zu erwerben.

Gottliebs Mutter war gewiß eine recht verständige Frau gewesen. „Gottlieb,“ hatte sie zu ihrem Sohne gesagt, „wenn Du erst größer bist, wirst Du manchmal mit recht häßlichen, unfreundlichen Menschen zu tun bekommen; gleichwie in der Natur, wo auch nicht immer die Sonne freundlich scheint, sondern oft trübe, rauhe Tage kommen; da mußt Du nun nicht gleich aus der Haut fahren wollen. Denn selbst den bösesten Menschen kann man irgendwie beikommen, daß sie uns gewogen werden müssen, ohne daß wir deshalb ihren üblen Gewohnheiten zu schmeicheln nötig haben. Diese Seite muß man kennen zu lernen suchen und dann durch Dienstfertigkeit, Höflichkeit und Freundlichkeit drauf los arbeiten. Versuche es nur, und Du wirst mir gewiß Dank wissen.“ Diese Worte fielen dem Gottlieb ein, als er früh erwachte. Hurtig verrichtete er sein Morgengebet, zog sich an und kroch aus seinem Winkel hervor. In dem Hausflur stieß er auf Rätke, der er mit einer so freundlichen, herzlichen Stimme einen guten Morgen wünschte, daß sie wirklich nicht anders konnte, als ihm, wenn schon kurz, zu danken. Recht bescheiden bat